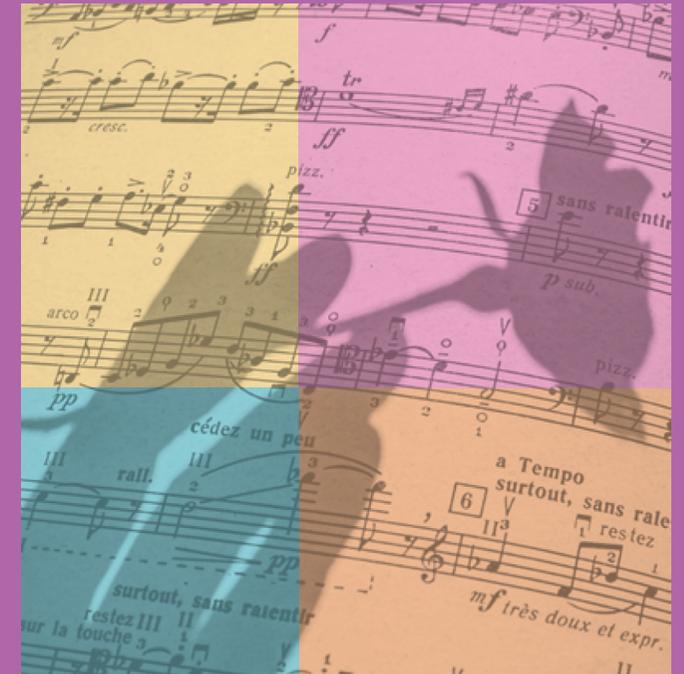


Sommerpredigtreihe 2024 LIEBLINGSLIEDER

Datum	Friedenskirche 9.30 Uhr Pauluskirche 11.00 Uhr	Stadtkirche 9.30 Uhr Michaelskirche 11.00 Uhr	Martin-Luther-Kirche 10.30 Uhr	
28.07.	Pfarrerin Marilia Camargo	Pfarrerin Christa Epple-Franke	Pfarrerin Alja Knupfer	
	Pauluskirche 9.30 Uhr Friedenskirche 11.00 Uhr	Michaelskirche 9.30 Uhr Stadtkirche 11.00 Uhr	Kilianskirche 9.30 Uhr Martin-Luther- Kirche 10.30 Uhr	Süddeutsche Gemeinschaft 10.30 Uhr
04.08.	Pfarrerin Eva-Maria Freudenreich	Pfarrer i.R. Johannes Saenger	Pfarrerin Marilia Camargo	Pfarrerin Christa Epple-Franke
11.08.	Pfarrerin Christa Epple-Franke (Taufe)	Pfarrerin Marilia Camargo (Taufe)	Pfarrerin Eva-Maria Freudenreich (Taufe)	
18.08.	Pastor Carsten Buhr	Pfarrer Bernhard Ritter	Pfarrer i.R. Traugott Plieninger	Pfarrerin Steffi Gauger
25.08.	Pfarrer Bernhard Ritter	Pastor Carsten Buhr	Pfarrerin Steffi Gauger	
01.09.	Pfarrerin Alja Knupfer	Pfarrerin Steffi Gauger	Pastor Carsten Buhr	Pfarrer Bernhard Ritter
08.09.	Pfarrerin Steffi Gauger	Pfarrer i.R. Traugott Plieninger	Pfarrer Bernhard Ritter	



Sommerpredigtreihe
2024
LIEBLINGSLIEDER

Kurztexte zum Lustmachen...

Pastor Carsten Buhr

Süddeutsche Gemeinde Bietigheim

EG 365 Von Gott will ich nicht lassen

– Wenn Glaube auf Leidenschaft trifft

Vor einigen Jahren hat ein Kirchenmusiker aus der Melodie zu dem Lied einen Tango gemacht. Was leidenschaftliche Musik mit einem 500 Jahre alten Choral zu tun hat, zeigt ein Blick in die Geschichte: Ursprünglich gehörte die Melodie zu einem Lied, das die Sehnsucht nach Leben von jungen Frauen beschreibt, die von ihrer Familie in ein Kloster gesteckt wurden. Über einige Umwege ist die Melodie in ein christliches Gesangbuch gekommen. Und selbst der Text des Liedes steckt voller Bilder, die man auf das Tanzen beziehen kann. Gott führt uns – wie ein Herr eine Dame beim Tango. Er zeigt mit kleinen Bewegungen, mit ein wenig Druck in der Hand, mit ein bisschen Ziehen am Arm die Richtung an, in die es als nächstes gehen soll. Der Herr führt. Und – er reicht uns seine Hand! Wie eine Dame aufgefordert wird und darauf hofft, dass dieser Herr sie gut über die Tanzfläche bringen wird – so können wir uns Gott, dem göttlichen Tänzer, anvertrauen.

Pfarrer Bernhard Ritter

Stadtkirche Bietigheim

EG 602 Auf, Seele, Gott zu loben

Martin Luther sagt: „Die Musik ist eine herrliche Gabe Gottes. Von allen Freuden auf Erden kann niemandem eine schönere werden, denn die ich geb mit meinem Singen und mit manchem süßen Klingen.“ Das Lied „Auf, Seele, Gott zu loben“, ist ein ganz wunderbares Lied, musikalisch, theologisch, mit Tiefgang. Im Singen und beim Singen werden Menschen berührt, erfüllt, bewegt. Wo Wort und Melodie sich verbinden, werden unsere Sinne auf eine besondere Weise angesprochen. Lassen Sie es uns gemeinsam entdecken.

Pfarrer i.R. Johannes Saenger

Bietigheim

EG 503 Geh aus, mein Herz

Dieses Lied ist eines der bekanntesten und beliebtesten Lieder von Paul Gerhardt. Es ist nicht nur wegen seiner schwungvollen und eingängigen Melodie allseits beliebt, sondern auch wegen seines bildhaften Textes, der unserer Sehnsucht nach einer heilen Natur entgegenkommt. Angesichts der ökologischen Bedrohung und einer bewussten Verantwortung gegenüber der Schöpfung Gottes wird dieser Choral zu einem Hoffnungslied.

Pfarrerinnen Marilia Camargo

Michaelskirche Metterzimmern

und Stadtkirche Bietigheim

EG 398 In dir ist Freude in allem Leide: geht das?

Die Melodie dieses Liedes – ursprünglich ein italienisches Tanzlied – steckt mich mit ihrer Fröhlichkeit bei jedem Hören an. Es geht ja auch um Freude. Aber: in allem Leid? Was ist damit gemeint? Freude im Leid? Und was braucht es, dass es sie gibt – die Freude?

Pfarrerinnen Eva-Maria Freudenreich

Kilianskirche Bissingen

NL 105 Keinen Tag soll es geben, da du sagen

musst: Niemand ist da ...

Im Segenslied von Uwe Seidel geht es um existenzielle, psychische Grundbedürfnisse des Menschen. Welche Erfahrungen sich hinter den Segensbitten verbergen, wird Thema der Predigt sein.

Pfarrerinnen Steffi Gauger

Martin-Luther-Kirche Bissingen

EG 511 Weißt Du wieviel Sternlein stehen

Gottvertrauen beginnt in der Kindheit und im Kleinen. Manche Lieder, Gebete, Rituale bleiben einem vielleicht ein Leben lang in Erinnerung. Das Lied „Weißt du wieviel Sternlein stehen“ gehört für viele dazu.

Pfarrer i.R. Traugott Plieninger

Bissingen

EG 369 Wer nur den lieben Gott lässt walten...

Leicht und beschwingt fühlt sich das Lied an, das 1641 vom damals 20jährigen Georg Neumark geschrieben wurde und schnell ein Hit wurde. Hält es, was es verspricht? Stimmt der Schluss: „Denn welcher seine Zuversicht, auf Gott setzt, den verlässt er nicht.“ Vielleicht kann das Gottvertrauen gerade beim Singen – aufgehen, wachsen, zurückkehren.

Pfarrerinnen Christa Epple-Franke

Pauluskirche Bietigheim

NL 29 Du stellst meine Füße auf weiten Raum

Wenn ich mit beiden Füßen fest auf dem Boden stehe, die Arme ausbreite und die Augen schließe dann spüre ich wie dieser Satz aus Psalm 31,9 mir Raum verschafft. Ich kann tief durchatmen, ganz gleich, wie eng es um mich her gerade ist. Ich kann ganz auf Gott vertrauen. Er schafft in mir einen weiten Raum.

Pfarrerinnen Alja Knupfer

Klinikum Bietigheim-Bissingen

NL 121 Die Himmel erzählen die Ehre Gottes

– Alte Worte – neue Töne

Mir gefallen Lieder besonders gut, bei denen Altes neu interpretiert wird. Das gibt mir ein genaueres Augenmerk, vertieft mir oft den Sinn und erweitert mein Verständnis. So sollen in diesem Gottesdienst modern vertonte Psalmgebete im Mittelpunkt stehen. Eines meiner persönlichen Lieblingslieder ist „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“. Psalm 19. Ich freue mich, wenn Sie sich einladen lassen und wir gemeinsam und fröhlich die modernen Töne treffen und zugleich einen neuen Zugang zu den alten Gebeten bekommen.